KUR

Journal für Kunstrecht, Urheberrecht und Kulturpolitik

2 | 2008

März – April

10. Jahrgang

Editorial

Liebe Leser,

nach dem Schweizer Kulturgütertransfergesetz im Jahre 2005 tritt nunmehr auch hierzulande das nationale Ausführungsgesetz zum UNESCO-Kulturgutübereinkommen in Kraft. Für den Kunst- und Antiquitätenhandel sowie das Versteigerergewerbe sind damit bei Erwerb und Veräußerung bedeutsamen Kulturgutes bestimmte Aufzeichnungspflichten vorgeschrieben. So soll neben dem Namen des Veräußerers unter anderem auch der Ursprung des Kulturgutes festgehalten werden, soweit dieser Ursprung bekannt ist. Mit anderen Worten ist es auch zukünftig nicht untersagt, beispielsweise mit einem Ausgrabungsfund zu handeln, dessen Provenienz Lücken aufweist. Solange es keine Anhaltspunkte für eine Raubgrabung oder das illegale Verbringen aus dem Ursprungs- oder Drittstaat gibt, muss der Antikenhändler ein ihm angebotenes Stück also nicht deswegen ablehnen, weil der Anbieter auf die Sammlung seines verstorbenen Vaters verweist, für die keine Einkaufsbelege mehr existent sind. Das Dilemma liegt auf der Hand. Der Gesetzgeber hat sich aber bewusst für die Freizügigkeit des Handels entschieden, dessen Vertreter gut organisiert sind. Das Problem verlagert sich damit ein wenig auf die Käufer, die sich überlegen müssen, ob sie nur lückenlos belegte Objekte erwerben oder alles kaufen, was durchaus legal angeboten wird. Wo sich der Privatsammler in der Regel „etwas leichter tut“, stehen die öffentlichen Sammlungen schnell am Pranger, sollten sich diese – wie sich später herausstellt – einmal vergriffen haben. Von den Museen wird gewissermaßen ein anderer Sorgfaltsstandard erwartet, als ihn der Gesetzgeber für die übrigen „Marktteilnehmer“ vorschreibt. Der Erwerb von derartigem Kulturgut bleibt auch mit dem neuen Ausführungsgesetz eine Gratwanderung.

Eine informative Lektüre wünscht herzlichst Ihr

Ulf Bischof

Inhalt

Raub-/ Beutekunst

Ruhe vor oder nach dem Sturm?

Thomas Buomberger 31

Estate of Dr. Max Stern vs. Marie-Louise Bissonnette

Anmerkungen zum Beitrag von Karl-Sax
Feddersen, Syndikus des Kunsthause
Lempertz, Köln, KUR 1 | 2008

Catherine MacKenzie 36

Kulturgüterschutz

Ausführungsgesetz (KGÜAG) zum Kulturgutübereinkommen in Kraft

Michael Ivens 36

Finanzen/ Transport/ Versicherung

Investitionsabzugsbetrag für die An- schaffung von Kunstwerken?

Anmerkungen zum Urteil des FG Berlin-
Brandenburg vom 06.12.2007 – 1 K 7418/04 B

Rainer Pohl/ Nadja Eberhardt 40

Kulturpolitik

Der Graffitibekämpfungsparagraph

Ein Keulenhieb des Strafrechts gegen die grund-
gesetzlich garantierte Freiheit der Kunst?

Jörg Wünschel 42

Rechtsprechung

Zu einem Rechtshilfeersuchen über die Herausgabe illegal erlangter Kulturgüter

Tribunale federale, Urteil vom 12. November
2007 – [T 0/2] 1 A.47/2007

..... 46

Das Gipsmodell als eigenständiges Kunstwerk

Oberlandesgericht Rostock, Urteil vom
05. März 2007 – 3 U 103/06

..... 51

Gemälde der Gegenwartskunst keine abnutzbaren Wirtschaftsgüter

Finanzgericht Berlin-Brandenburg, Urteil vom
06. Dezember 2007 – 1 K 7418/04 B

..... 55

Literatur 57

Varia 58